

STRAHLROHR

NR. 142 // 05 // 2016

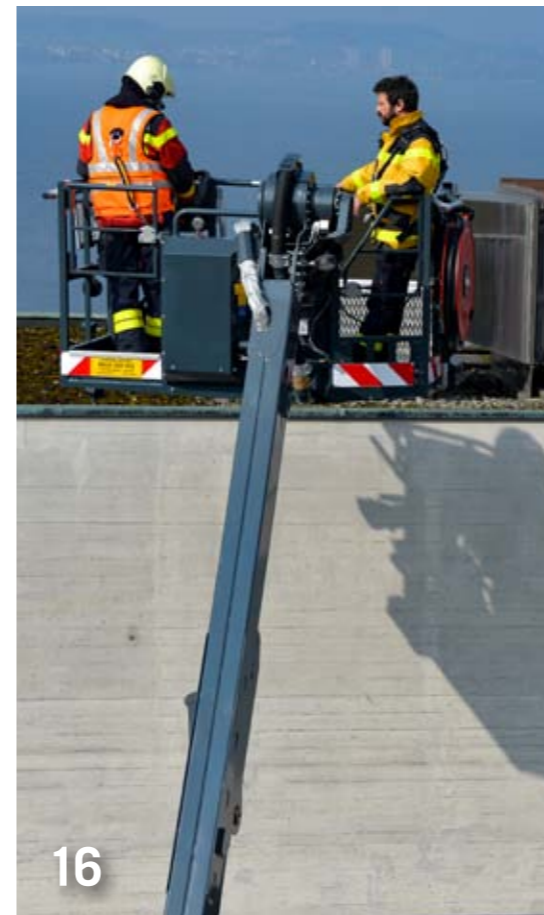
Magazin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug



118 %
für Zug!

STÜTZPUNKT
FREIWILLIGE
FEUERWEHR
STADT = ZUG





«Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange darauf freut.»

Arthur Schnitzler (1862-1931)

Abschied

Liebe FFZ'ler, ich vermisse Euch! Aber das war ja irgendwie vorhersehbar! «Was sie ist und was sie war, das wird uns erst beim Abschied klar». Die FFZ bedeutete für mich jahrelang grosses Engagement und tolle Zusammenarbeit mit einer Riesenschar von topmotivierten Kameradinnen und Kameraden, aber auch die Zugehörigkeit zu einer grandiosen Organisation mit bedeutenden Aufgaben und Leistungsausweisen. Natürlich gab's auch mal schwierigere Zeiten und Entscheidungen, wenn ich ans Seefest denke oder auch an die Statutenrevision.

...und dann ist man auf einmal weg und hat alle die vielen Aufgaben nicht mehr. So geht es aber sicher nicht nur mir, sondern wahrscheinlich ganz vielen «neuen» Ehemaligen der FFZ. Aller Anfang ist schwer, doch der Abschied noch viel mehr! Dann stellt man erstaunt fest, wie hoch das Engagement und die Identifikation mit der FFZ war. Meine anfängliche «Leere» ohne Übungen, Einsätze, Sitzungen etc. weicht nun allmählich dem Stolz, mal als aktives Mitglied dieser hochgeschätzten Feuerwehr angehört zu haben. Dies im Bewusstsein, dass alles weiterhin bestens und zuverlässig funktioniert, getragen von hochmotivierten und engagierten aktiven FFZ'lern.

Nun, Abschiede gehören zu unserem Leben. Nur so kann es freudige Wiedersehen geben, auch wenn diese künftig etwas weniger sein werden. Abschiede geben aber auch Freiraum für Neues und für Veränderungen. So freue ich mich, nun mehr Zeit für die Familie und sportliche Aktivitäten zu haben. Wie vielen bekannt ist, bin ich nun oft mit meinem neuen E-Bike unterwegs: schnell wie die Feuerwehr! Einzugsgebiet mindestens Kanton Zug (ohne See). Für weitere neue Aufgaben lasse ich mir noch etwas Zeit. Es gibt soviel Interessantes, aber es will zuerst wohlüberlegt sein.

Herzlichen Dank für die tolle Zeit zusammen mit Euch und den vielen herausfordernden Stunden im Einsatz, an den Übungen, aber auch für die vielen heiteren und kurzweiligen Stunden im Vereinsleben.

Kameradschaftliche Grüsse

Martin Kümmerli
Alt-Präsident

INHALT

EINSATZ **04** BRAND IN HÜNENBERG **06** BRAND PRESSMULDE **07** FAHRZEUGBRAND **08** DIVERSE EINSÄTZE **AUSBILDUNG**
09 EFK STÜTZPUNKT **12** KADER WBK **14** EFK RETTUNGSFAHRER **16** EFK ATEMSCHUTZ **17** EFK GEMEINDEFEUERWEHREN
18 EFK GRUPPENFÜHRER **DIENTST** **19** BEFÖRDERUNGEN **TECHNIK** **20** DIVERSE GERÄTE **VEREIN** **23** SEEFEST
24 INFO-TAFEL **ALLERLEI** **26** MODELLBAU **DIENTST** **28** NEUE ADF **VEREIN** **30** EISHOCKEY

IMPRESSUM // HERAUSGEBER: FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT ZUG, REDAKTION STRAHLROHR, AHORNSTRASSE 6, 6302 ZUG, TEL. 041 728 18 18, FAX 041 728 18 19, STRAHLROHR@GMX.CH // CHEFREDAKTOR: CHRISTIAN WEBER // STELLVERTRETER: PATRICK SPRECHER // REDAKTOREN: DANIEL BÖGLI, ANDREAS CHRISTEN, REMO MEYER, MARCEL VETTIGER // FREIE MITARBEITER: MATTHIAS WIPFLI, EDGAR BLUM, DR. MED. MARTIN WEBER // GRAFIK: STUDER GULDIN GMBH // DRUCK: KALT MEDIEN AG // ILLUSTRATIONEN & BILDER: ISTOCK/THINKSTOCK

REDAKTIONSSCHLUSS: 06. AUGUST 2016 // ERSCHEINT 3-MAL JÄHRLICH // WWW.FFZ.CH



Brand in Hünenberg

In ihrer Funktion als Stützpunktfeuerwehr wurde die FFZ zu einem Brand nach Hünenberg aufgeboten. Mit dem Hubrettungsfahrzeug und einem Offizier Chemiewehr unterstützten wir die Ortsfeuerwehren.

Text: Oblt Hermann Villiger, Einsatzleiter

Alarmmeldung der Einsatzzentrale Zuger Polizei um 13.25 Uhr: Die Feuerwehr Hünenberg verlangt das Hubrettungsfahrzeug für den Löscheinsatz bei der Firma Durana in Hünenberg sowie einen Offizier Chemiewehr.

Als Aufgebot verlangte ich die Gruppe «Rettungsfahrer», da ab Feuerwehrgebäude ein Of C-Wehr sowie die Besatzung des TLF zur Verfügung standen.

Der Auftrag der Feuerwehr Hünenberg an die FFZ lautete:

WAS

- Öffnungen in der Seitenverkleidung der Gebäudehülle erstellen

WO

- Industriegebäude Durana, Seite Zug / Zürich

WOMIT

- Hubretter Kolin 2 und Rettungssäge

BESONDERES

- Gefahren im Gebäude durch diverse Galvanikbäder und Säuren, Brandausbreitung hinter der Fassade unbekannt



Vor Ort ging der Hubretter in Stellung, und ab Arbeitskorb wurde unter Atemschutz die Blechverkleidung mittels Rettungssäge aufgeschnitten. Dabei zeigte sich aber schnell, dass dieser Weg auf Grund der Dimension und Konstruktion nicht zielführend war.

BAGGER MIT GREIFER ALS GEEIGNETES MITTEL

Wir entschieden uns daher, die Öffnung mittels eines Baggers mit Greifer durchzuführen. Dabei zeigte sich, dass in einem gefangenen Raum hinter der Fassade nach wie vor Feuer vorhanden war. Dieser Raum war vorher weder von innen noch von aussen einsehbar. Dieser Brand wurde nun mittels Monitor des Hubretters abgelöscht.

Nachdem die Löschwasserrückhaltung auf Gefahrenstoffe hin untersucht war, konnte diese ebenfalls freigegeben werden, und ich konnte um 16.45 Uhr der ELZ den Status «FFZ wieder eingerückt» übermitteln.

ERKENNTNISSE

Um Verwechslungen auszuschliessen, hat der Pikettoffizier FFZ neu eine Weste «Pikettoffizier» zur Verfügung, welche bei Stützpunkteinsätzen zusammen mit anderen Feuerwehren getragen wird.

GUTE ZUSAMMENARBEIT - DANKE!

Danke an die Partnerorganisationen, im Speziellen den Feuerwehren Hünenberg und Risch für die ruhige und zielführende Zusammenarbeit. //





Brand Pressmulde

Die FFZ wurde wegen einem Brand in einer Pressmulde eines Holzverarbeitungsbetriebes aufgeboden. Durch zwei Atemschutztrupps konnte das Feuer mit dem Schnellangriff rasch gelöscht werden. Mit einem Wechselträgerfahrzeug der Feuerwehr wurde die Mulde aufgeladen. Anschließend wurde der Inhalt der Mulde auf einem angrenzenden Parkplatz gekippt und mit der Wärmebildkamera kontrolliert. //



Fahrzeugbrand

Die FFZ wurde in ihrer Funktion als Stützpunktfeuerwehr zu einem Fahrzeugbrand auf der Autobahnauffahrt in Baar aufgeboden. Das Feuer im Motorenraum eines PKW wurde durch einen Atemschutztrupp mit dem Schnellangriff ab dem TLF gelöscht. //





Bootsbrand Ägerisee
Samstag, 05. März 2016



Diverse Unterstützungen
RDZ, Stadt Zug



Kleintierrettung Oberwil
Donnerstag, 25. Februar 2016



Brand Ägeristrasse
Dienstag, 22. März 2016



Zwei Tage - viel Know-how

Nach dem Einführungskurs für neue AdF der Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren absolvierten wir neuen FFZler den Einführungskurs Stützpunkt. Zwei Tage voller Action, Lernen und Wissen. Eben, zwei Tage mit viel neuem Know-how.

Text: Sdt Christian Hirth, Verkehrskorps

BEKANNTE GESICHTER

Freitag, 4. März: Morgens um halb acht standen wir, 17 neue und motivierte Angehörige der Stützpunktfeuerwehr Zug, bereit für den zweitägigen Einführungskurs.

Ein kurzer Blick in die Runde: Die Gesichter waren schon vom ersten Abend eine Woche zuvor (Ausrüstung beziehen) und natürlich von den zwei Tagen der Grundausbildung her bekannt. Trotzdem waren da einige, die sich in ihrer Uniform noch nicht so offensichtlich wohl gefühlt haben.

THEORIE - WIE VERHALTE ICH MICH IN DER FFZ?

Zuerst gab es einen Theorievortrag des Kommandanten Daniel Jauch, in dem uns Grundlegendes zur Organisation, den Abläufen bei der Alarmierung, der Anfahrt zum Einsatzort und dem Verhalten dort vermittelt wurde. Besonderes Interesse weckte dabei natürlich die Information, dass man im

Einsatz, wenn man das Feuerwehrzeichen im Auto anbringt, auch in sonst verbotenen Gebieten parkieren darf – vorausgesetzt natürlich, man lässt einen Zufahrtsweg für Einsatzfahrzeuge frei.

Die Mitteilung, dass man nach dem Einsatz nichts verändern soll, um den polizeilichen Brandermittlern die Arbeit zu erleichtern, hat bei einigen offenbar ein etwas seltsames Gefühl hinterlassen.

Zumindest mir wurde dann bewusst, dass längst nicht jeder Brand nur aus Unachtsamkeit oder durch einen Kurzschluss entsteht.





PRAKTISCHES ARBEITEN - NEUE GERÄTE

Dann kam der nächste, eher praktische Teil, der für mich persönlich auch gleich das Highlight des ersten Tages bedeutete: Nämlich mit dem Hubretter auf das Dach des Feuerwehrgebäudes gebracht zu werden und danach mit der Autodrehleiter wieder herunter zu steigen. Auch für Leute, die keinen Atemschutz machen wollen, war es sicher sehr interessant, mal diese Erfahrung zu machen, was die Kollegen auch gerne bestätigt haben. Genau das, der Umgang mit den Leitern, wurde anschliessend an den Wänden des Feuerwehrgebäudes geübt.

Danach lernten wir noch, wie man ein Auto, zu dem man keinen Schlüssel hat, im Einsatzfall wegbewegen kann. Dabei hat sich gezeigt, dass diese Aufgabe eher von kräftigeren Zeitgenossen erledigt werden sollte, da die nötige Muskelkraft zum Autobewegen vorhanden sein sollte.

Unter diesen Umständen waren wir alle für das Mittagessen mehr als bereit, das dann auch sehr lecker und reichhaltig war.

EIN NACHMITTAG AM SEE

Danach gingen wir auf Reisen: Am Hafen lernten wir, welche Mittel und Möglichkeiten es gibt, mit einem Schadensereignis fertig zu werden, also vor allem mit auslaufendem Öl oder Treibstoff. Die verschiedenen Sperrern und Bindemittel haben uns tief beeindruckt und mal wieder gezeigt, dass Feuerwehrautos ganze rollende Materiallager sind.

Die Motorspritze, die wir danach bei der Bootsanlegestelle in Betrieb genommen haben, hat für technisch weniger versierte Zeitgenossen wie mich manche Schwierigkeit bereitgehalten. Doch dank freundlich erklärender Kameraden und Ausbilder konnte alles bewältigt werden.

ERSTE FAHRVERSUCHE

Dann sollten wir uns auf den Rückweg machen. Das Problem war nur, dass zwar unsere Klasse bereit stand oder richtiger gesagt im Fahrzeug sass, der versprochene Fahrer aber anderswo mitgefahren war. Also mussten wir uns zur allgemeinen Begeisterung zu Fuss auf den Weg machen.

Zurück im Feuerwehrgebäude folgte nun noch ein letzter Block für diesen Tag: Wir bekamen die Pumpen für die Wasserwehr gezeigt und konnten sie ausprobieren – bereits ein erster Vorgeschmack auf den nächsten Tag.

Nach dem Aufräumen konnten wir uns noch im Theoriesaal ansehen, wie das Sprungkissen funktioniert, ehe wir zuletzt noch einen Fragebogen ausfüllen mussten und ein paar Informationen für den nächsten Tag erhielten.

Der gemütliche Teil begann dann in einer Pizzeria, wo sich noch etwa zehn Kameraden versammelten, um gemeinsam zu essen und den Tag nochmals zu erleben.

ZWEITER KURSTAG IN DER SCHÖNAU

Am Samstag, dem 5. März, mussten wir alle früh aufstehen, denn schon um 07.10 Uhr sollte Abfahrt vom Feuerwehrgebäude sein. Ziel: Ausbildungszentrum Schönau, noch wohlbekannt vom Kurs eine Woche vorher. Die Wettervorhersage: Schnee, auch wenn der zunächst eher als Regen kam.

Aber später wurde es dann doch kälter. Angekommen in der Schönau wurden wir zunächst mit der Theorie eines Chemieereignisses vertraut gemacht.

LÜFTEN IM CONTAINERDORF

Dann kam praktische Arbeit an den Lüftern. Dabei sahen wir auch, was in der Schönau möglich ist, denn die Brandräume waren ziemlich verraucht, so dass zumindest mir doch etwas mulmig zumute war, als ich darauf zuzuging.

Aber sehr schnell war alles schön rauchfrei geblasen, während draussen aus dem Regen immer mehr Schnee wurde und die Temperatur entsprechend sank.

RICHTIGES FEUER

Das hat aber keiner bemerkt, denn nun stand als nächster Programmpunkt die Benutzung der Handfeuerlöcher an. Und das hiess: Richtiges Feuer löschen, im Rauch stehen, wirklich nass werden, durchaus auch gefährliche Situationen erleben. Getoppt wurde das noch mal, denn nun nahmen wir das TLF in Betrieb, um brennende Häuser zu löschen, Menschen zu helfen, Leitern zu stellen, steigungsichere Personen zu retten und zu betreuen und so weiter. Wohl jeder von uns war danach gebadet, nicht nur in Schweiß, sondern auch in Wasser.

So zogen wir uns alle durchaus gerne um fürs Mittagessen, das in der Kantine Schönau eingenommen wurde – wieder mal sehr lecker!

FUNKEN UND DREIFACHER BRANDSCHUTZ

Frisch gestärkt konnten wir uns dann dem Funkverkehr widmen. Ein Funkparcours gab jedem die Möglichkeit, mit Kameraden korrekt zu funken. Wohl jeder von uns konnte sich das Prinzip «Überlegen, Funktaste drücken, Schlucken, Sprechen» zu Herzen nehmen, vermutlich auch für sonstige Telefongespräche.

Danach kam nochmal ein Highlight: Der dreifache Brandschutz oder Löschangriff wurde erst theoretisch erarbeitet, dann praktisch durchgeführt. Das bedeutete vollen Materialeinsatz, viel Schaum, noch mehr Wasser und diverse Schläuche. Wir haben dabei sehr deutlich gemerkt, wie wichtig es ist, eben diese Schläuche ordentlich zu halten und nicht übereinander zu legen. Denn alles andere führt beim Vorrücken zu einer ähnlich fatalen Situation wie der fehlende Schlauchvorrat, ein Problem, auf das wir mehrere Male aufmerksam gemacht wurden.

EINSATZBEREIT

Nach einem zügigen Aufräumen konnten wir nach Zug zurückkehren, wo noch als letzter Programmpunkt das Austeilen der Pager anstand. Damit war jeder von uns nun für den Einsatz freigegeben. Wie Daniel Jauch jedem mit Handschlag wünschte: Sichere und unfallfreie Einsätze!

Besten Dank für den guten, interessanten Kurs! //



Lehrreiche Tage für das Kader

Am Freitag und Samstag, 26. und 27. Februar 2016 stand der Kader Weiterbildungskurs (WBK) der FFZ auf dem Programm, am Freitag für alle Offiziere, Formationschefs und deren Stellvertreter und am Samstag dann für alle Kader der FFZ.

Text: Maj Daniel Jauch, Kurskommandant



WASSERWEHR

Getreu dem Motto des Ausbildungsreglements «Basiswissen» ging es um 07.30 Uhr nach dem Appell direkt mit der Übung «AQUA» los. Die Annahme war ein extremer Dauerregen, der über der Stadt Zug hängen geblieben ist. Immer mehr Wasser floss aus dem Raume Sterenweg/Lüssirain, Guger/Bohlbach/Burgbach und Mänibach in Richtung Kolinplatz. An diesen vier Schauplätzen ging es darum, die Schilderungen der Instrukturen aufzunehmen, festzustellen, zu beurteilen, zu entscheiden und zu handeln. Kein einfaches Unterfangen, einen Entscheid zu fällen, das Wasser umzuleiten im Wissen, dass sich damit ein nächstes Problem stellen wird.

BAUKUNDE

Ende 2015 wurde im Lehrmittel Einsatzführung der Teil Gebäudebeurteilung/Baukunde erneuert. Hptm David Gisler fasste alle

Änderungen in einem Referat zusammen, damit die anschliessenden Beispiele in Gruppen richtig bearbeitet werden konnten.

Vor dem Mittagessen durften wir einen Gastreferenten von Schutz und Rettung Zürich (SRZ) begrüßen. Maj Benno Högger referierte zum sehr spannenden Thema «Kohlenmonoxid-Gefahr für Einsatzkräfte.» Er stellte uns die Langzeitstudie von SRZ und deren Konsequenzen für den Feuerwehralltag vor.

FUNK

Seit dem November 2015 ist das POLYCOM im Kanton Zug aktiv. Alle Beteiligten der FFZ wurden ausgebildet, von den Pikettoffizieren über die Führungsunterstützung, Seerettung bis hin zum Atemschutz. Da der Atemschutz die Möglichkeit hat, bei schlechter Verbindung im Hause einen IDR (Independent Digital Repeater) einzusetzen, wurde dieser

IDR auch am Kader-WBK in eine Übung eingebunden. Die Einsätze im Bereich Metall zeigten auf, wo unsere Grenzen mit dem analogen Funk sind. Das IDR-System mit Polycom gibt uns nun bessere Möglichkeiten, die Kommunikation aufrecht zu halten.

«DIE EINSÄTZE IM BEREICH METALLI ZEIGTEN AUF, WO UNSERE GRENZEN MIT DEM ANALOGEN FUNK LIEGEN.»

EINSATZÜBUNG «APPARTATO»

Unter der Leitung von Hptm Thomas Freimann startete man anschliessend die Einsatzübung «APPARTATO», was heissen soll «abgelegen» und Bezug nimmt auf unsere neuen Einsatzpläne für abgelegene Orte.

Es ging vor allem um die Wasserbezugsorte und den Wassertransport. Die Korps- und Löschzugchefs sollten erkennen, was sie im Rahmen der Inspektionsübung des Kommandos erwarten wird. Einem Offizier wurde vom Einsatzleiter befohlen: Brand Kapelle St. Verena. Was: Wassertransport. Wo: zur St. Verena. Womit: gemäss Einsatzplan. Die Einsatzübung konnte mit Erfolg durchgeführt werden. Jeder nahm für sich Lehren und Erkenntnisse mit, welche er mit seinem Korps und Löschzug besser machen wird.

Mit einigen Informationen des Kommandanten wurde der erste, erfolgreiche Tag abgeschlossen.

ORTS- UND GEBÄUDEKENNTNISSE

Am nächsten Tag befasste sich das Kader morgens mit dem «Krokieren», Orts- und Gebäudekenntnisse und F-B-E (Feststellen-Beurteilen-Entscheiden). Aufgeteilt in vier

Gruppen wurden vier Objekte angefahren, bei welchen jeweils ein Instruktor vor Ort die Gruppen in Empfang nahm. Zeughausgasse 9/13, ein Objekt welches uns im vergangenen Jahr bei einem Brand beschäftigte. Zeughausgasse 4/6, «Haus zur Münz», ein eindrückliches Objekt mit einem spannenden Innenhof, Hochhaus Glashof mit all seinen Zugängen und Problemstellungen, Chamerstrasse 92b, ein weiteres Objekt welches uns so bei einem Einsatz beschäftigte.

MATERIALKENNTNISSE

Nachmittags widmeten wir uns neuem oder selten benutztem Material, auch hier in vier Klassen. Ölwehr, Bachskimmer, ein Gerät um Öl abfliessenden Gewässern abzuskimern, Lenoir, ein System für Löschwasser-rückhaltung, Rohrleitungsbruch oder für einen Bachstau. Neues Material, neues Sprungpolster SP25, Strongarm von Lukas für die Türöffnung und die neue Rosenbauer

Tauchpumpe. Die Motorspritze Typ 2 wurde als Turngerät verwendet, um Sequenzen und die Fünf-Finger-Feedback-Regel zu trainieren.

Somit waren zwei intensive und lehrreiche Tage im Kreise der Kader im Eiltempo vorbei, spannend, praxisbezogen und immer auch sehr kameradschaftlich.

Die praxisbezogene Art an solchen Kursen kommt bei unseren Kadern sehr gut an. Wir trainieren für den Einsatz. Danke an alle Postenchefs und Instrukturen! //

Unterflur und hoch hinaus

Vom 10. bis 12. März wurden zwei neue Rettungsfahrer für die beiden Höhenrettungsgeräte Kolin 1 und Kolin 2 ausgebildet. Der spannende und herausfordernde Kurs forderte von den Teilnehmern Ausdauer, Motorik und Motivation.

Text: Oblt Matthias Wipfli, Motf Of



Während zweieinhalb Tagen wurden die beiden neuen Rettungsfahrer Adriano Caruso und Jonas Jauch intensiv auf ihre neue Aufgabe vorbereitet.

ATEMSCHUTZ UND DIESELVERBRAUCH

Neben der Einweisung und der Bedienung der Geräte selbst stand auch verschiedenes Zubehör wie die Rettungswinde, die Krantragehalterungen oder die integrierten Atemschutzanlagen im Vordergrund. Für Jonas Jauch als erfahrener Atemschützer war der Atemschutzeinsatz mit den Rettungsgeräten an sich nichts Neues, für Adriano Caruso hingegen Neuland. Neben viel Atemluft in Flaschen war auch der Dieselverbrauch ordentlich, standen doch von Donnerstagabend bis am Samstagabend beide Geräte selten still und leisteten etliche Betriebsstunden an verschiedenen Objekten in der Stadt.

«BEIDE TEILNEHMER HABEN DIESE AUFGABE SEHR GUT ALS TEAM GEMEISTERT»

EINSATZTAKTIK UND NOTBETRIEBSARTEN

Die Unterschiede in der Einsatztaktik und der Einweisung der beiden Geräte wurde in praktischen Übungen geschult, ebenso wie die verschiedenen Notbetriebsarten.

Die Spezialanwendung Tiefenrettung wurde mit einer Unterflurstellung der Autodrehleiter am Güterbahnhof Zug geübt, was nur durch das extrem schräge Aufstellen des Fahrzeuges überhaupt ermöglicht wird.

HERAUSFORDERNDE ABSCHLUSSÜBUNG

Gekrönt wurde die Ausbildung durch die Abschlussübung, in welcher beide Fahrzeuge abwechselnd in verschiedenen Aufgabenstellungen eingesetzt werden mussten. Beide Teilnehmer haben diese Aufgabe sehr gut als Team gemeistert und konnten ihre Einsätze zu einem erfolgreichen Abschluss bringen.

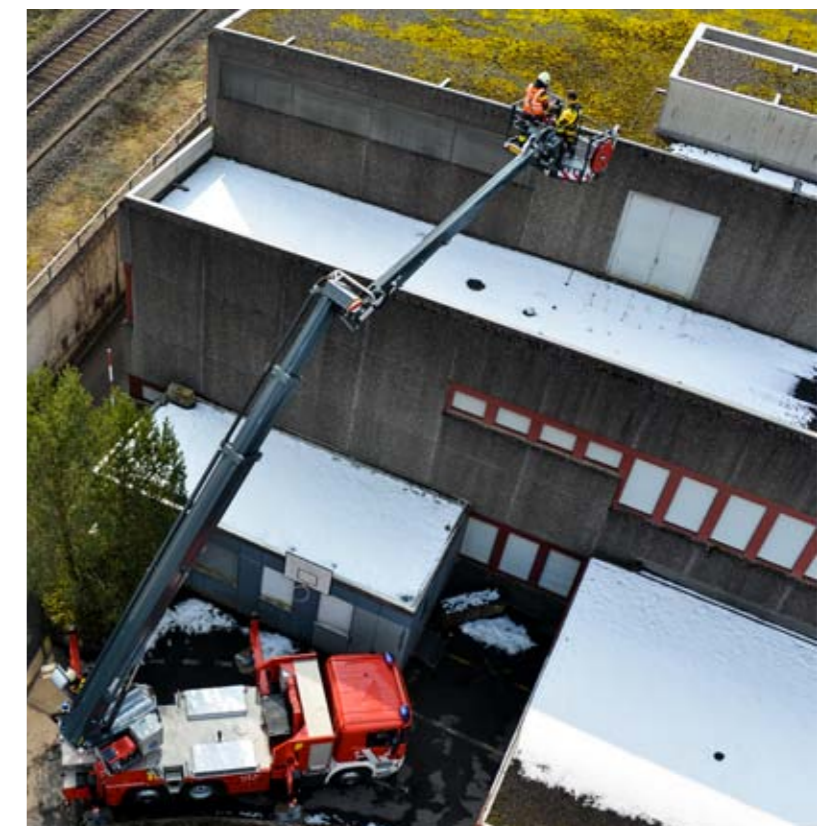
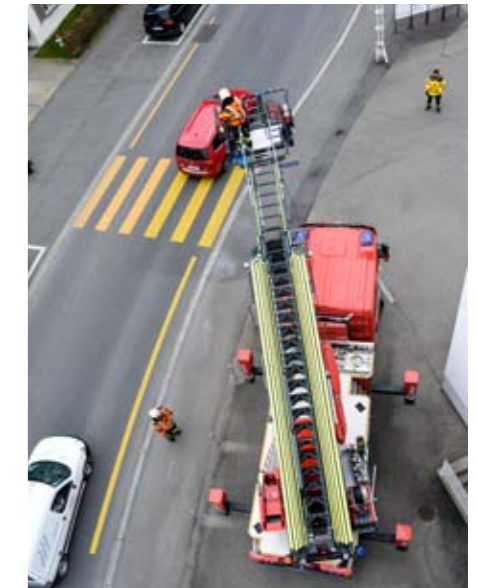
BESTEN DANK!

Ich danke den beiden Kursteilnehmern für ihr zusätzliches Engagement und wünsche ihnen viele spannende und lehrreiche Stunden in ihrer neuen Funktion als Rettungsfahrer. //

RETTUNGSFAHRER

Rettungsfahrer werden aus dem Kreis der Motorfahrer rekrutiert. Motorfahrer absolvieren pro Jahr zehn Fahr- oder Maschinistentrainings. Rettungsfahrer absolvieren pro Jahr zusätzlich je drei Fahrtrainings mit dem Hubretter und der Autodrehleiter, im gesamten also sechs zusätzliche Übungen, können aber im Gegenzug auf zwei Fahrtrainings bei den Motorfahrern verzichten.

Die Rettungsfahrer haben eine eigene Alarmierungsgruppe und rücken circa zwölf- bis fünfzehnmal pro Jahr zur Unterstützung des Rettungsdienstes oder aber auch für Kleintierrettungen und technische Hilfeleistungen aus. Daneben gilt es natürlich die Rettungsgeräte im Rahmen der Klein- und Mittelaufgebote zu besetzen und auf dem Schadenplatz zum Einsatz zu bringen. //





KOLIN 8

Modellauto 1:14
Mercedes GLK 350

Motor:	Elektromotor
Betriebsspannung:	7.4 V
Funk:	2.4 GHz
Eigengewicht:	1041.7 g
Breite:	13.14 cm
Länge:	32.34 cm
Sonderausstattung:	Super Led Lichtbalken (mit 9 Funktionen)



Making-of
Kolin 8 1:14

«Druck ablesen, melden!»

Am Freitag, 1. April 2016, traten sieben neue Atemschützer der FFZ zum Einführungskurs Atemschutz an. Nach einer kurzen theoretischen Einführung mit grundsätzlichen Themen startete der Praxisteil mit dem Einsatz der Atemschutzgeräte. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Atemschutzregeln «SÜV» und «ART» gelegt.

In der Einsatztechnik wurden die Atemschützer mit Aufträgen in der Atemschutz-Übungsanlage, im Brandhaus und im verrauchten Containerdorf des Ausbildungszentrums Schönau gefordert. Mit der Grob- und Feinretablierung schlossen wir den intensiven Tag ab. Ich gratuliere allen Teilnehmern zum erfolgreichen Kurs und wünsche Ihnen viel Freude im Atemschutz. //

Text: Hptm David Gisler, Kurskommandant



EFK Gemeindefeuerwehren



Intensive Woche

Es ist Dienstag, der 1. März. Daniel Hess, Nils Anderer und ich sind auf dem Weg nach Cham in die Schönau. Heute ist der erste Tag unseres Gruppenführer-Einführungskurses.

Text: Gfr Daniel Vuichard, Gasschutzkorps



Nach einer kurzen Begrüssung und allgemeinen Informationen kam gleich der erste praktische Teil mit der Übung «OUVERTURE». Dabei ging es darum, mit vorgegebenem Material eine Brücke über einen Bach zu bauen. Zusammen mit unseren Klassenkameraden aus Oberägeri und Cham bauten wir die Brücke. Der Rest des Tages war Theorie und am Schluss noch die Vorbereitung des Tagesfeedback, das es täglich gab, und wofür ein Plakat erstellt werden musste. Nach diesem ersten Tag hatten wir fast zwei Wochen Pause, bis der Kurs mit einer intensiven Woche weiterging.

Der zweite und dritte Tag begannen jeweils am Morgen mit einer kurzen Theorie, und danach waren wir in der Gemeinde Cham unterwegs, wo wir in der Praxis üben konnten. Dazu hatten wir am zweiten Tag den Rettungsdienst und am dritten Tag die Brandbekämpfung zum Thema. An diesen zwei Tagen konnten wir das erste Mal das Handwerk des Gruppenführers anwenden. Besonders der Führungsablauf mit Feststellen, Beurteilen, Entscheiden, Handeln, Kontrollieren und die Auftragserteilung mit «Was, Wo, Womit» wurden geübt. Die ganze Klasse konnte sich von Lektion zu Lektion in der Qualität steigern.

Am vierten Tag hatte unser Klassenlehrer nicht mehr viel zu tun. Denn an diesem Tag waren vor allem wir Kursteilnehmer an der Reihe. Am Morgen hatten wir alle ein bis zwei Lektionen, die wir führen mussten. Und am Nachmittag hielten wir alle ein Teilnehmerreferat über ein Thema, welches wir im voraus erhalten hatten. Ebenfalls an diesem Tag gab es ein Referat zum Thema Elektrodienst, bei welchem wir auf die Gefahren der Elektrizität, welche wir im Einsatz antreffen können, aufmerksam gemacht wurden. Anschliessend war der Klassenabend, an dem unsere Klasse zusammen essen ging. Wegen Stau infolge eines Unfalls auf der Autobahn kamen wir verspätet an. Trotzdem bekamen wir eine feine Pizza zum Abendessen.

Am fünften Tag erlernten wir das Handwerk der Einsatzführung. Dabei ging es hauptsächlich um das Markieren und Krokieren. Nach dem Mittag wäre noch Zeit eingeplant gewesen für die Teilnehmerreferate. Da wir diese alle bereits am Vortag halten konnten, hatten wir das Vergnügen, dass Yolanda Hagmann aus einer anderen Klasse uns ihr Hobby Timbersports mit einem kleinen Vortrag näher brachte. Daraufhin gab es noch ein Referat zum Thema Chemiewehr, bei dem uns mit Theorien und Experimenten verschiedene Gefahren gezeigt wurden.

Am sechsten und letzten Tag unseres Kurses war der ganze Morgen mit Einsatzübungen belegt. Dazu bekamen wir Unterstützung durch andere Feuerwehrleute, damit wir Kursteilnehmer in der Funktion des Gruppenführers das Gelernte unter Beweis stellen konnten.

Am Nachmittag kam das Qualifikationsgespräch mit dem Klassenlehrer und das Tagesfeedback. Die Plakate der drei Klassen die jeden Tag für das Tagesfeedback gestaltet wurden, hatten bereits ein sehr hohes Niveau. Darauf folgte als Abschluss des Kurses die Brevetierung mit anschliessendem Apéro.

In den sechs Tagen konnte ich viel Neues lernen und gleich in der Praxis anwenden. Für den tollen Kurs möchte ich meinen Klassenkameraden aus Cham, Oberägeri und Zug, dem Klassenlehrer Jean-Daniel Iten, sowie allen anderen Kameraden aus den anderen Klassen danken. Nun geht es darum, das neu Erlernte an den Übungen und Einsätzen anzuwenden und weiter zu vertiefen. //



Beförderungen GV 2016

ZUM OBERLEUTNANT

Matthias Wipfli Stab



ZUM ADJUTANT UNTEROFFIZIER

Thomas Weiss 2.LZ
Christian Weber Stab
Anthony Brun Stab



ZUM OBERWACHTMEISTER

Heinz Diggelmann MSK
Philipp Röth 3.LZ
Sarah Michalk RK
Reto Enz 2.LZ
Remo Meyer MSK



ZUM WACHTMEISTER

Daniel Bishop GS
Daniel Weiss 2.LZ



ZUM GEFREITEN

Daniel Hess GS
Daniel Vuichard GS
Nils Anderer VK



40 PS - Feingefühl gefordert

Der neue Aussenbord-Motor Yamaha F40F ist seit wenigen Wochen am Weidling montiert. Die Testfahrten und Einstellungen wurden erfolgreich abgeschlossen. Der 40 PS starke Aussenborder ist mit dem notwendigen Respekt und Feingefühl zu bedienen.

Text: Fw Edgar Blum



1 Eine der beiden «Push-Tasten» Die zweite ist an der Fernsteuerung frontseitig zu bedienen. Damit können wir den Motor in Transport-Stellung oder von dieser in Fahrstellung bringen und für die Trimmung des Aussenbordmotors verwenden.



2 Die Fahrsicherung ist vor dem Senken des Motors zwingend zu öffnen.



3 Mit diesen beiden Tasten können wir die Schleppgeschwindigkeit um jeweils 50 Umdrehungen pro Minute verändern.



4 Zündschloss mit Zündschlüssel
5 Reissleinen-Befestigung. Wird diese abgerissen stoppt der Motor sofort («Hauptschalter-Funktion»)
6 Überhitzungs- und Öldruck-Warnleuchten. Diese leuchten beim Einschalten der Zündung zur Kontrolle kurz auf. Sollten sie im Betrieb aufleuchten, ist der Motor sofort ausser Betrieb zu nehmen.
7 Getriebe-Schalthebel für «Vorwärts-Fahrt» und «Rückwärts-Fahrt»
8 Gashebel-Griff
9 Push-Tasten



10 Kompass
11 Anzeige für Drehzahl, Trimmung, Betriebsstundenzähler, Überhitzung. Die Anzeige kann mit den beiden «Modus» und «Sel»-Tasten verändert werden.



12 Schalter für Blaulicht
13 Schalter für Positions-Lampen.



Neue Pagergeneration in der FFZ

Text: Fw Edgar Blum



UNÜBERHÖRBARE ALARMIERUNG

Die Goldtron-Pager kommen in die Jahre. Seit ihrer Einführung waren sie ein zuverlässiges Alarmierungsmittel. Die immer zahlreicheren Reparaturen drängen nun aber einen Generationenwechsel auf. Die Wahl fiel auf den Swissphone s.QUAD X35. Der s.QUAD X35 ist robust in der Ausführung, der Gurthalter ist Teil des Pager-Gehäuses, das Display auf die zum Körper hin gerichtete Seite positioniert und damit vor den lästigen Kratzspuren geschützt. Das Gehäuse ist zudem staub- und wasserdicht. Die Lautstärke des Alarmierungstones ist sprichwörtlich unüberhörbar (95 dB). Die Wahl der Rufmelodien empfiehlt sich aus diesem Grunde nicht erst um 01.00 h zu treffen. Die Nachbarn werden es sicher danken – und sonst reklamieren. Weitere Leistungsmerkmale sind 64 RICs, vollgrafisches Graustufen-display mit hoher Auflösung, Bluetooth und ein eingebauter RFID-Chip.

VIELE INDIVIDUELLE EINSTELLUNGEN MÖGLICH

Der Pager kann mit jeder der vier Tasten eingeschaltet werden. Mit der «OK-Taste» wird das Benutzer-Menu und dessen Unterordner geöffnet. Darin lassen sich verschiedene individuelle Einstellungen wählen. Dies sind: Batterietyp, Datum und Uhrzeit, Statusabfrage, Displaybeleuchtung, Feldstärkenalarm, Kontrast, Meldungsschriftart, Melodien, Ruferinnerung, Tastenton, Wecker und Vibrator. //

StrongArm - neu auf TLF Kolin 4

Text: Fw Edgar Blum

MULTIFUNKTIONALES TÜRÖFFNUNGSGERÄT

Der StrongArm ist ein multifunktionales Gerät, welches uns im Bereiche der Türöffnung und Beseitigung von Hindernissen hilft wertvolle Einsatzzeit einzusparen. Mit den speziell entwickelten Türöffnungswerkzeugspitzen kann in besonders schmalen Spalten angesetzt und diese auseinander gedrückt werden. Die Bedienung erfolgt in gewohntem System über einen Sterngriff. Dieser gewährleistet, dass die Totmannschaltung anspricht und die volle Lashaltfunktion beim Loslassen des Sterngriffes erhalten bleibt.

KEINE EXTERNE HYDRAULIKQUELLE NÖTIG

Als Antrieb dient ein elektrischer Akkumulator (Lithium-Ionen). Der im Gehäuse versenkte Hauptschalter zeigt gleich den betriebsbereiten Zustand an. Das Freimachen von versperrten Rettungswegen kann mit dem StrongArm erleichtert werden. Beim Einsatz zu beachten ist auch, dass das 11,1 kg schwere Gerät nicht ex-geschützt ist. Die Türöffner-Werkzeugspitzen sind speziell für den Einsatz zur gewaltsamen Öffnung verschlossener Türen ausgelegt. Beim Ansetzen muss das Gerät fest und so tief wie möglich mit den Klauen in die Türspalte eingedrückt oder eingeschlagen werden. Damit ist der feste Sitz und erfolgreiche Einsatz garantiert. Der StrongArm kann mit Kombispitzen oder Türöffnungs-Steckspitzen ausgerüstet werden (Standard auf K 4: Türöffnungs-Steckspitzen). Stahl bis zu 22 mm Dicke und Stahlketten bis 10 mm können mit dem StrongArm durchtrennt werden. Beim Rückzug des StrongArmes sind die Geräteearme bis auf wenige Millimeter Spitzenabstand zu schließen bzw. der Zylinderkolben bis auf wenige Millimeter einzufahren. Dadurch wird das gesamte Gerät hydraulisch und mechanisch entspannt. //



Die dritte Generation

Mit dem Vetter Sprung-Kissen (SP25) hat die dritte Generation von Sprung-Rettern in der FFZ Einzug gehalten.

Text: Fw Edgar Blum

SPRUNGHÖHE VON BIS ZU 25 METERN

Wie immer man dieses Gerät nennen mag oder will, für die betroffenen Personen wird der Sprung darauf kein triviales Erlebnis sein. Die dritte Generation Sprung-Retter bei der FFZ ist nun ein Vetter Sprungpolster (SP 25). Dieses Kissen ist bis zu einer Sprunghöhe von 25 m zugelassen. Es ist schnell aufgebaut und einsatzbereit. Zur Inbetriebnahme müssen wir die mitgeführte Pressluftflasche an den dafür vorgesehenen Anschluss am Sprungpolster anschliessen und das Ventil öffnen. Innerhalb von circa 60

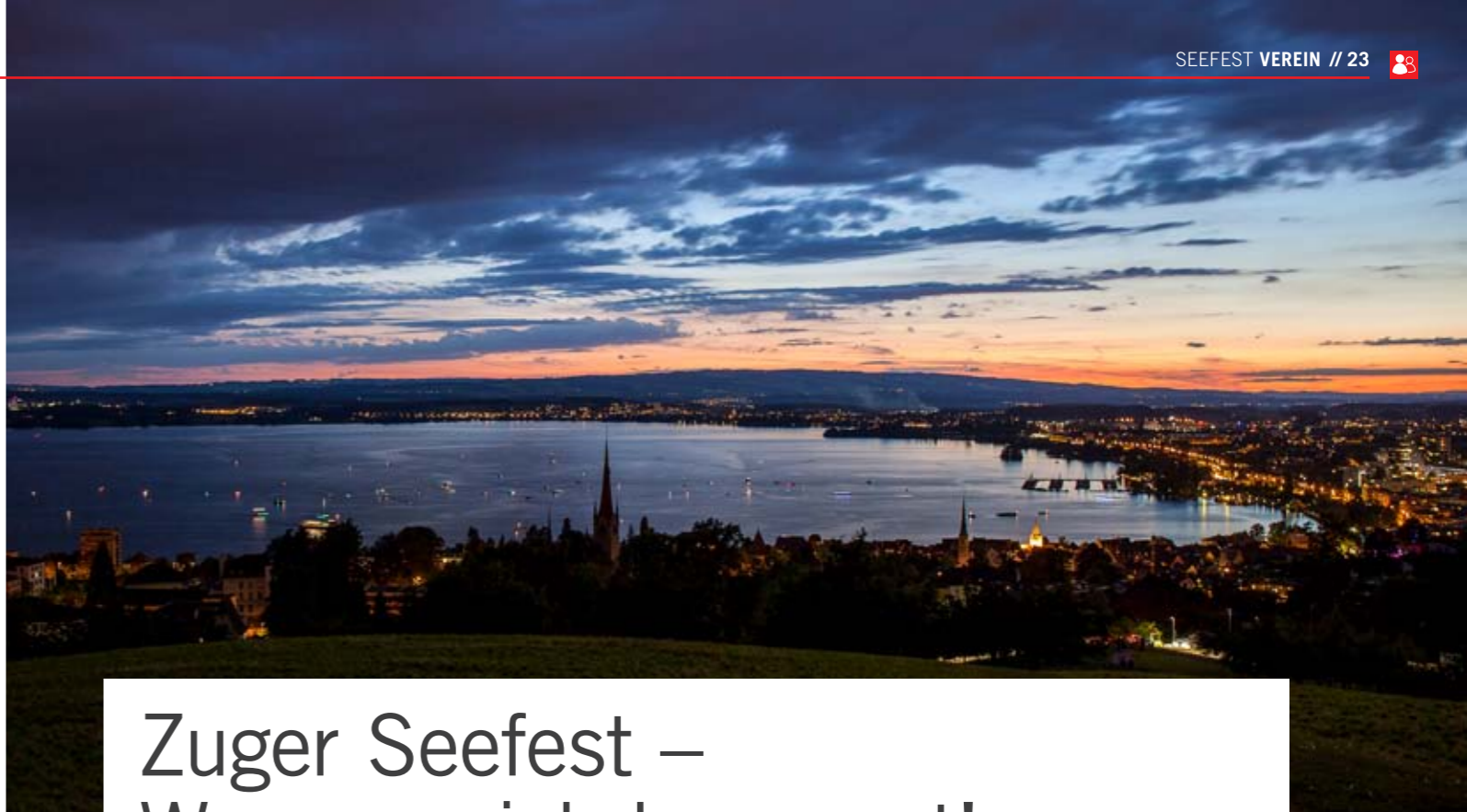
Sekunden steht das Sprungpolster bereit. Es kann innerhalb eines Temperatur-Bereichs von -20°C bis + 50°C eingesetzt werden.

DAS KADER IST BEREITS AUSGEBILDET

Anlässlich des Kader-WBK wurde das Gerät schon beim Kader ausgebildet. Es wird in einem ZS-Anhänger gelagert und an den Einsatzort überführt, bis der Einbau auf Kolin 1 erfolgt ist. Auf dem Sharepoint der FFZ ist die entsprechende Ausbildungsrichtlinie zu finden. //

TECHNISCHE DATEN

Grösse: 460 cm x 460 cm x 240 cm
 Luftbedarf: 2354 Liter
 Füllzeit: ca. 60 Sekunden
 Wiederaufrichtzeit: 20 Sekunden
 Gewicht (inkl. Luftflasche): ca. 80 kg



Zuger Seefest – Wo man sich begegnet!

Das traditionelle Zuger Seefest findet in diesem Jahr am Samstag, 2. Juli 2016, statt.

Text: Roman Jenny, Präsident FFZ

Das Zuger Seefest hat eine tiefgreifende Tradition in Stadt und Kanton Zug und ist jeweils ein fester Höhepunkt im Zuger Veranstaltungskalender. Schon seit jeher war das Zuger Seefest der Anlass im Jahr, an dem man bei schönstem Wetter und bester Stimmung Freunde und Bekannte an der Zuger Seepromenade treffen und gemütliche Stunden verbringen konnte.

So dürfen wir auch in diesem Jahr das Zuger Seefest durchführen und der Zuger Bevölkerung und den Gästen von nah und fern einen wunderbaren Abend an der Zuger Seepromenade ermöglichen.

VIelfältiges Musikangebot

Dank der Unterstützung durch die Musikschule Zug können wir den Gästen ein umfassendes Musikprogramm bieten, von urchigen Klängen auf der Bühne Rehgarten über Partymusik auf der Bühne am Gerbiplatz bis hin zu Rock und Folk auf der Hauptbühne auf der Rössliwiese. Mit Auftritten von Formationen aus Musikschulen der Zuger Gemeinden, der Ländler-Jungformation «Gruess vom Lindebärg» sowie den «Stimmen der Zukunft» bieten wir zudem den NachwuchskünstlerInnen aus dem Kanton Zug eine Plattform, um ihr musikalisches Können der Öffentlichkeit zu präsentieren und Stimmung an die Zuger Seepromenade zu bringen. Höhepunkt des Fests bildet wiederum das grosse Feuerwerk.

Informationen zum Fest werden wie gewohnt laufend auf www.zugerseefest.ch publiziert.

Das OK dankt für eure wertvolle Mitarbeit und Unterstützung und freut sich auf ein erfolgreiches Zuger Seefest 2016. //

Programm - Seefäscht 2016	
Bühne Rössliwiese	Bühne Gerbiplatz
18.00 – 18.40 Uhr That's it (Rock/Pop Band MS Cham)	19.00 - 20.00 Uhr JaeLynn (MS Rotkreuz)
19.00 – 19.40 Uhr Liquide Sunshine (Rock)	20.15 - 21.15 Uhr Triple Bypass (Top 40 Cover Band)
20.00 – 21.00 Uhr Moes Anthill (Alternative Folk)	21.45 - 22.30 Uhr Triple Bypass (Top 40 Cover Band)
21.30 – 22.30 Uhr Stimmen der Zukunft (Pop/Rock)	
23.00 – 00.30 Uhr Icebreaker (Party-Rock)	22.30 - 23.00 Uhr Feuerwerk
Bühne Rehgarten	23.00 - 23.45 Uhr Triple Bypass (Top 40 Cover Band)
18.00 – 20.00 Uhr Gruess vom Lindebärg (Jungformation Merzgingen)	00.00 - 00.45 Uhr Triple Bypass (Top 40 Cover Band)
Gisiger-Pflister (Schwyzerörgel-Duo Unterägeri)	
20.00 – 24.00 Uhr „Moos am Rohr“ Alphorn Gruppe MSZ	Landsgemeindeplatz
	18.00 – 19.00 Uhr Street Brazz Project Zug (MS Zug)
	19.00 – 20.00 Uhr Friends up Anchor (Funky Brass)

Schlauchbrücken auf drei ZS-Anhängern

Text: Fw Edgar Blum

Die 110er-Schlauchbrücken vom 110er-Schlauchverlege-Anhänger und von einem ZS-Anhänger sind zwischenzeitlich auf drei ZS-Anhänger aufgeteilt (bessere Gewichtsverteilung).

Die Anhänger stehen im Untergeschoss des Feuerwehrgebäudes für den Einsatz bereit. Achtung: Die Ladung eines Anhängers reicht nur für eine Fahrspur. //



JUBILARE

16. MAI

Kurt von Rickenbach (GS)
60. Geburtstag

8. JUNI

Ruedi Mächler (alte 4i Garde)
60. Geburtstag

4. JULI

Herbert Schönfelder (alte 4i Garde)
70. Geburtstag

19. JULI

Heinz Schwerzmann (MSK Veteran)
60. Geburtstag

30. JULI

Daniel Stadlin (Ehrenmitglied VK)
50. Geburtstag

6. AUGUST

Claude Fux (GS Veteran)
65. Geburtstag

3. SEPTEMBER

Edgar Blum (Styger)
60. Geburtstag

10. SEPTEMBER

Karl Kipfer (GS Veteran)
75. Geburtstag



HERZLICHE GRATULATION AN
SARAH MORLOK UND URS RASCHLE
ZUR GEBURT VON RAMONA AM 27. APRIL 2016

WICHTIGE TERMINE:

2. JULI 2016
SEEFEST

26. AUGUST 2016
FIIRABIG

3. SEPTEMBER 2016
TAG DER OFFENEN TUR

HERZLICHE GRATULATION AN
MIRIAM FETZ UND PATRICK
HÄUSELMANN ZUR GEBURT VON
THIAGO AM 28. MÄRZ 2016



Kleine Fahrzeuge, grosse Leidenschaft

Als das Wechselträgerfahrzeug Kolin 27 anlässlich der Generalversammlung 2013 übergeben wurde, staunte das Publikum nicht schlecht, als Peter Trinkler das Modell dieses Fahrzeugs im Massstab 1:14 präsentierte: Ausgerüstet mit Licht sowie Schall fuhr er damit zwischen den Personen hindurch und zeigte, dass auch das eingebaute Hakengerät mit echter 10 bar Hydraulik funktionierte. Entsprechend begeistert zeigte sich das Publikum, und schon damals wurde gerätselt, welches wohl das nächste Feuerwehrfahrzeug sein wird, dass er nachbaut.

Text: Patrick Sprecher, Redaktor Strahlrohr



WIE ES DAZU KAM

Schon vor der Lehre zum Schreiner setzte Peter den Bausatz eines US-Trucks zusammen, welcher dann über mehrere Jahre stehen blieb, weil die Freizeit spärlich war oder anders verbracht wurde. Erst nach der Lehre gelangte er über Freunde wieder zum Bausatz zurück und fertigte nun eigene Teile an, um den US-Truck zu verändern. Allmählich wuchsen mit der Erfahrung die Anzahl der Werkzeuge und die Vielfalt an Teilstücken, welche nicht von einem Bausatz stammen. Heute bearbeitet er nicht nur Kunststoffe, sondern auch Metall und Holz, verfügt nicht nur über Sägen und Bohrer, sondern auch über eine Air-Brush-Anlage und einen 3D-Drucker. Mit den erworbenen Fähigkeiten und der mittlerweile vorhandenen Ausrüstung nahm er sich schliesslich vor, das neue Wechselträgerfahrzeug nachzubauen.

WECHSELTRÄGERFAHRZEUG KOLIN 27

Ausgehend von einem Bausatz für einen Scania-R620 Highline Sattelschlepper (Fernverkehr-LKW mit Hochdach) mussten viele Änderungen für einen Scania-P420 mit Hakengerät-Aufbau (Nahverkehr-LKW mit Flachdach) vorgenommen werden: Der Kühlergrill war zu verkleinern, das Kabinendach abzusenken, der Fahrzeugrahmen zu verlängern – um die auffälligsten Arbeiten zu nennen. Daneben war aber eine Reihe von weiteren Teilen auszutauschen oder einzubauen, damit schliesslich bis hin zu Licht und Schall alles dem Original nachgebaut war. So besteht das Modell ungefähr zur Hälfte aus eigenen Elementen. Doch fertig ist der Nachbau noch nicht, obwohl das Fahrzeug bereits an vielen Anlässen dem Publikum gezeigt wurde. Denn laufend hat er neue Ideen, wie das Modell dem Original noch ähnlicher werden kann.

Gebaut werden die Fahrzeuge in einem Freizeitraum im Gewerbegebiet von Cham. Zusammen mit Freunden hat er nicht nur eine Werkstatt eingerichtet, sondern ein gemütliches Lokal geschaffen, wo gemeinsam gegessen und getrunken wird – im Hintergrund läuft Musik. An den Wänden hängen Pläne von verschiedenen Projekten. Am Boden befinden sich Modelle, an welchen gearbeitet wird. Im und ums Haus hat es genügend Platz, um deren Funktionen zu testen...

PIKETTFAHRZEUG KOLIN 8

Und obwohl die alten Modelle laufend erweitert werden, lässt es sich Peter nicht nehmen, auch neue Projekte umzusetzen: Zufällig fand er für 40 Franken einen Mercedes GLK (Massstab 1:14) als ferngesteuertes Auto, welches im Ausland bestellt

werden konnte. Weil es sich dabei um keinen Bausatz handelte, verlief die Arbeit nun umgekehrt: Teile wegnehmen, anpassen oder ersetzen. So wurde nicht nur die mangelhafte Lenkung ersetzt, sondern auch viel Elektronik ergänzt. Allein im Lichtbalken sind 94 einzeln steuerbare Leuchtdioden verbaut, entsprechend viele Kabel verlaufen durch das ganze Fahrzeug, sogar die Rückspiegel haben ihre Blinklichter erhalten. Total sind 134 LED verbaut. Ebenso soll dereinst noch ein Schallgerät eingebaut werden. Die Arbeit wird ihm also, wie bei anderen Modellen, nicht ausgehen.

Ich danke Peter Trinkler für die spannenden Einblicke in sein Hobby und freue mich, das Pikettfahrzeug Kolin 8 demnächst nicht nur bei Einsätzen im Original sondern auch bei anderen Anlässen als Modell anzutreffen. //



STYGER
RETTUNGSKORPS



Baldelli Enrico



Zimmermann Michael

GASSCHUTZKORPS



Wiener Danny

MOTORSPRITZEN-
UND ÖLWEHRKORPS



Berschin Wulf

VERKEHRSKORPS



Hirth Christian



Kühne Patricia



Mitic Nenad

1. LÖSCHZUG



Beutler Andry



Musollaj Pjeter

2. LÖSCHZUG



Keiser Andy



Moos Thomas



Schärer Claudio



Schärer Simone



Weiss Marcel



Weiss Markus

3. LÖSCHZUG



Freuler David



Schär Patrick

Chumm doch au
id fűrwehr!



Leidenschaft und Kampfgeist

Liebe Leser des gepflegten Feuerwehr-Journalismus. Wer in den folgenden Zeilen erwartet, etwas über Brandbekämpfung oder einen Chemiewehr-Einsatz zu lesen, den muss ich leider enttäuschen. Ausnahmsweise geht es um schwarze Hartgummischeiben auf blankem Eis und zwölf mehr oder weniger flinke Wesen, die dieser Scheibe nachjagen. Die Rede ist natürlich vom Eishockey.

Text: Jonas Jauch, Sportjournalist und Hockey-Grösse

Für einmal haben 22 FFZler ihre PSA gegen Feuer und Flamme gegen die PSA gegen Pucks und hartes Eis eingetauscht. Allerdings standen sich dieses Jahr nicht mehr die GS Grizzlies und die RK Lions gegenüber. Aus dem Redaktor nicht bekannten Gründen entschied sich das Styger Rettungskorps gegen eine Teilnahme. Um diese schöne Tradition am Leben zu halten, fragten einige junge, wilde FFZler beim Gasschutz-Korps an, ob sie gegen die

FFZ Selected antreten würden. Die Mannen der GS Grizzlies nahmen die Herausforderung an und traten gegen den Rest der FFZ an. Als Kampftag wurde der 10. April, als Austragungsort die Bossard Arena vereinbart. Es blieb also allen Beteiligten noch etwas Zeit, um an den läuferischen, stocktechnischen und taktischen Finessen zu arbeiten.

SOMMERLICHES WETTER - HEISSES SPIEL

Am 10. April trafen sich die Protagonisten um 11:15 Uhr bei sommerlichen 18° C vor der Bossard Arena, und nach einer letzten Diskussion über die Regelauslegung ging es in die jeweiligen Garderoben. Dort wurden Hockeystöcke präpariert, die Schlittschuhe geschnürt und versucht alle Schutzartikel in der richtigen Reihenfolge und am richtigen Ort anzuziehen, eine nicht zu unterschätzende Aufgabe.

AUSVERKAUFTES HAUS - STIMMUNGSVOLLE AFFICHE

Nach einem kurzen Aufwärmen ging es um punkt 12:00 Uhr los. Die Bossard Arena war gut gefüllt, es waren nur noch wenige freie Plätze zu erkennen. Die Affiche hielt was sie versprach: der offene Schlagabtausch zwischen den GS Grizzlies und den FFZ Selected riss die angereizten Fans regelrecht von den Sitzen. Da allerdings eine detaillierte Beschreibung der Geschehnisse auf dem Eis den Rahmen dieser Berichterstattung sprengen würde, sei nur auf die wichtigsten Geschehnisse verwiesen.

DIE GS GRIZZLIES DOMINIEREN

Die GS Grizzlies vermochten das Spielgeschehen über weite Strecken zu diktieren. Die Angriffe der FFZ Selected wurden von einer guten Verteidigung und einem noch besseren Torhüter abgewehrt. Die FFZ Selected versuchten ihr etwas weniger gutes Spiel mit grossem Einsatz wettzumachen. Trotzdem führten die GS Grizzlies zur ersten Pause mit 4:1. Im zweiten vermochte auch der aufopfernde Einsatz der Spieler der FFZ Selected den Angriffen der GS Grizzlies nicht standzuhalten. Diese erhöhten die Führung auf 10:2. In der zweiten Pause, wie auch



nach dem Spiel kam es zu einem offenen, wenn auch nicht mit voller Härte geführten Schlagabtausch. Es darf hier erwähnt werden, dass die Spieler der FFZ Selected in dieser Kategorie gewinnen würden. Da diese Kategorie jedoch nicht zählte und sich auch an der Dominanz der GS Grizzlies nichts änderte, betrug das Endresultat klare 14:2.

HANDSHAKE UNTER KAMERADEN

Nach dem obligaten Handshake und den Mannschaftsfotos wurde zum Restaurant Freimann verschoben und somit zum zweiten gemütlicheren Teil übergegangen. Die meisten Teilnehmer genehmigten sich zur Stärkung ein verdientes Cordon Bleu. Das Spielgeschehen wurde bis ins letzte Detail analysiert und die Lehren bereits jetzt für das nächste Spiel gezogen. Als Erklärung für den klaren Sieg der GS Grizzlies werden die langjährigen Erfahrung, das äussert effektivere Training oder doch die besseren Hockey-Fähigkeiten der einzelnen Spieler vermutet.

DANKE

Ich danke hier allen Beteiligten für die faire Spielweise. Bis auf einen Zwischenfall (ohne gegnerische Einwirkung) verliessen alle Teil-

nehmer das Eis unverletzt. Auf diesem Weg gute Besserung. Allerdings bekam doch der eine oder andere Spieler die Teilnahme in den folgenden Tagen in Form von Muskelkater zu spüren. Das Spiel hat grossen Spass gemacht, und ich freue mich bereits jetzt auf die Revanche im nächsten Jahr.

ANMERKUNG

Der Autor bekennt sich zu einer völlig realistischen und objektiven Berichterstattung, eine Übertreibung der Geschehnisse kann restlos ausgeschlossen werden. //

